Ressort: News

Schritt für Schritt in eine bessere Zukunft

Weltklumpfußtag

Bensheim, 01.06.2025, 10:20 Uhr

GDN - Kommt ein Kind mit einem Klumpfuß zur Welt, ist schnelles Handeln gefragt. In Deutschland wird die Fehlstellung deshalb bereits kurz nach der Geburt therapiert – und so schnell korrigiert. In armen Ländern aber fehlt den Familien oft das Geld für eine Behandlung. Darauf macht die Christoffel-Blindenmission (CBM) anlässlich des Weltklumpfußtags am 3. Juni aufmerksam. Zusammen mit ihren Projektpartnern vor Ort sorgt die CBM dafür, dass Kinder rechtzeitig behandelt werden und erspart ihnen damit ein Leben voller Qual.

Esthers Weg zu einem normalen Leben war schwer. Die heute 21-aus Uganda kam mit Klumpfüßen zur Welt, einer angeborenen Fehlstellung der Füße. Ihre Mutter war verzweifelt, als sie die nach innen gebogenen Füßchen der Kleinen zum ersten Mal sah: „Ich fragte mich, ob Esther jemals laufen würde. Und ich versuchte es mit traditionellen Methoden, zum Beispiel, indem ich ihre Füße festband, doch nichts half." Für eine Operation fehlte der Familie das Geld. Mit jedem Jahr aber verschlimmerte sich die Situation. Denn werden die verkrümmten Füße nicht gleich nach der Geburt behandelt, versteifen sie mehr und mehr. Für Esther wurde jeder Schritt zur Qual. „Die Leute lachten über mich und schikanierten mich", erinnert sich die junge Frau heute.

Doch Esther hatte Glück. Als sie sechs Jahre alt war, erfuhr ihre Mutter von der CBM-geförderten CoRSU-Klinik in der Hauptstadt Kampala. Hier werden Kinder mit Behinderungen kostenlos operiert, wenn die Eltern kein Geld dafür haben. Möglich gemacht wird das, was folgte, von Spenderinnen und Spendern, die sich langfristig in einer Patenschaft engagieren. Esther und ihre Mutter bekommen einen Termin, und dann geht alles ganz schnell. Esther wird erfolgreich operiert. Danach ist sie praktisch für zwei Monate Dauergast in der Klinik: „Die Ärzte befestigten Metallschienen an meinem Fuß, um ihn zu korrigieren, und sie legten einen Gips an, der regelmäßig gewechselt wurde," erinnert sie sich. Bis beide Füße endgültig verheilen, sind mehrere Schienen, konsequente Physiotherapie und auch viel Geduld nötig. Dann aber kann Esther endlich laufen und zur Schule gehen. Und in den Pausen genießt sie übermütig, was sie jahrelang vermisst hat: rennen, hüpfen, Versteck spielen. Auch Esthers Mutter ist dankbar. Sie mag sich nicht ausmalen, was passiert wäre, wenn Esther nicht behandelt worden wäre: „Sie hätte immer noch ständig Schmerzen und müsste barfuß laufen, weil ihr keine Schuhe passen würden."

Heute führt Esther ein glückliches Leben zusammen mit ihrem Partner und arbeitet mit ihm in einem Maurerbetrieb. Im Job muss die junge Frau hart mit anpacken. Genau das aber macht sie stolz: Denn jetzt steht sie voll im Leben. Sie verdient ihr eigenes Geld, und sie gehört dazu, so wie alle anderen auch. Esther war eines der ersten Kinder, für die die Spenderinnen und Spender der CBM einst eine Patenschaft übernahmen. Bei CBM heißt Patenschaft, dass ein Kind stellvertretend begleitet wird für viele Kinder in der gleichen Situation. Seit 15 Jahren gibt es die CBM-Kinderpatenschaft. Esthers Erfolgsgeschichte ist deshalb eine von vielen, die zeigen, wie Patinnen und Paten Kindern ein besseres Leben ermöglichen können.

Bericht online:
https://www.germandailynews.com/bericht-125185/schritt-fuer-schritt-in-eine-bessere-zukunft.html

Redaktion und Veranwortlichkeit:
V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV: Dieter Theisen/Tanja Plenk

Haftungsausschluss:
Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt

lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich. Dieter Theisen/Tanja Plenk

Editorial program service of General News Agency:
UPA United Press Agency LTD
483 Green Lanes
UK, London N13NV 4BS
contact (at) unitedpressagency.com
Official Federal Reg. No. 7442619